

Mit dem Zug durch Spanien, Portugal und Frankreich (April 2019)

Reiseroute

Am 30. März geht es wie schon bei früheren Spanienreisen mit dem TGV von Frankfurt nach Marseille. Nach einer Übernachtung in einem Hotel neben dem Bahnhof fahren wir am nächsten Tag direkt nach Madrid. Schneller ist diese Strecke kaum zu schaffen, und noch dazu ist man bei Ankunft sofort in der City.

Wir lassen uns durch Madrid „treiben“. Dann steht ein Besuch der Almudena- Kathedrale und ihrer Krypta an. Neben der Kathedrale besichtigen wir den königlichen Palast. Wo kann man noch durch ein Schloss schreiten, das von einem König bewohnt und genutzt wird!

Am nächsten Tag bummeln wir weiter durch Madrid. Immer wieder bewundern wir Kirchen, Paläste und architektonisch herausragende Gebäude, besonders entlang der Gran Via. Dann geht es zum Prado: Das Museo Nacional del Prado ist die unbestrittene Perle an der Madrider Kunstmeile. Es wurde 1819 als königliches Museum der Gemälde und Skulpturen eröffnet. Las Meninas von Velázquez, die Erschießung der Aufständischen am 3. Mai 1808 und die schwarze Malerei von Goya sind sicherlich die bekanntesten Werke.

Ein Tagesausflug führt uns nach Toledo, Stadt der Könige und der Inquisition, mit den meisten Sehenswürdigkeiten Spaniens. Weil hier über Jahrhunderte hinweg Christen, Muslime und Juden zusammenlebten, ist Toledo auch als „Stadt der drei Kulturen“ bekannt. Hinter seinen Stadtmauern ist ein reiches künstlerisches und kulturelles Erbe aus Kirchen, Palästen, Festungen, Moscheen und Synagogen erhalten. Diese große Stilvielfalt macht die Altstadt der Hauptstadt von Kastilien-La Mancha zu einem regelrechten Freilichtmuseum. Sie wurde zum Weltkulturerbe ernannt.

Das Straßenlabyrinth von Toledos Altstadt wird durch die Stadtmauern mit ihren vielen Toren begrenzt. Die Moschee Cristo de la Luz stammt aus der Zeit vor der christlichen Reconquista (Wiedereroberung) und wurde im Jahr 999 ähnlich wie die Moschee von Córdoba erbaut. Eines der herausragenden Gebäude der Stadt ist die Catedral Primada, die als ein Meisterwerk der Gotik gilt. Mit dem Bau dieser monumentalen fünfschiffigen Kirche mit basilikalem Grundriss wurde 1226 begonnen. Erst Ende des 15. Jahrhunderts wurde das Gebäude vollendet. Die Festung Alcázar ist mittelalterlichen Ursprungs und dominiert mit ihrem beeindruckenden Äußeren das gesamte Stadtbild.

Unser nächstes Ziel ist Cáceres. Die von maurischen Stadtmauern umgebene Altstadt wurde zum Weltkulturerbe erklärt. Das Stadtbild ist geprägt von mittelalterlichen Festungshäusern, Renaissancepalästen und gepflasterten Gassen. Die Geschichte der Stadt ist eng verbunden mit einer der historischen Straßen der Iberischen Halbinsel: der Silberstraße, Vía de la Plata, welche von den Römern erbaut wurde und Sevilla mit Astorga verband.

Sobald man die Altstadt betritt, stößt man auf Schritt und Tritt auf wappengeschmückte Herrensitze. An der Plaza de Santa María stehen mehrere solche Stadtpalais. Eins davon ist das Haus der Familie Carvajal, im 15. bis 16. Jahrhundert errichtet und Mitte des 20. Jahrhunderts restauriert. Es umschließt einen malerischen Renaissance-Innenhof, in dessen Mitte ein uralter Feigenbaum wächst. Neben dem Gebäude ist ein runder Turm erhalten, der im 12. Jahrhundert von den Arabern errichtet wurde. Der ebenfalls an diesem Platz gelegene Palacio de Mayoralgo (16. Jahrhundert) ist der größte Herrensitz der Stadt und besitzt einen Innenhof mit Spitzbögen aus Backstein. Ein weiteres wichtiges Bauwerk ist der Bischofspalast. Ihn zieren zwei Fassaden, eine aus dem 13. Jahrhundert mit einem Kleeblattbogen am Portal, die andere aus der Renaissance mit Wölbsteinen mit Bossenwerk. Das Ensemble wird von der Konkathedrale Santa María vervollständigt, einem gotischer Bau aus dem 15. Jahrhundert.

Trujillo, unweit von Cáceres, liegt zwischen den Flusstälern des Tajo und des Guadiana. Auch diese Stadt hat einen großen Schatz an Kirchen, Burgen und Herrenhäusern aufzuweisen. Die ganze Altstadt steht unter Denkmalschutz. Außerdem hat sie in der Provinz Cáceres eine wichtige Spur in der Geschichte hinterlassen, denn im 16. Jahrhundert wurden hier bedeutende Persönlichkeiten geboren, die an der „Entdeckung“ Amerikas beteiligt waren. Deshalb gehört Trujillo zur Route der Eroberer, die auch durch andere Orte der Region Extremadura führt, wie beispielsweise Medellín, Villanueva de la Serena und Jerez de los Caballeros.

Am Plaza Mayor erheben sich die Kirchen San Francisco (1600), Santa Clara (Ende des 15. Jahrhunderts) und San Martín (14. bis 16. Jahrhundert). Die Altstadt ist von einer Stadtmauer umgeben, bewacht von siebzehn Türmen, den Resten der Palastburg der Familie Bejarano und dem Turm mit dem Namen „Mirador de las Jerónimas“. An einem Ende befindet sich die maurische Kalifenburg (9. Jahrhundert) und in der Mitte Gotteshäuser wie die Kirche Santa María la Mayor (13. bis 17. Jahrhundert), Santiago (13. bis 17. Jahrhundert) und Vera Cruz (13. Jahrhundert) sowie Herrenhäuser und Palastburgen.

Dann fahren wir weiter nach Salamanca. Wir waren schon zweimal in dieser Stadt und kehren somit „heim“ zu vertrauten Plätzen. Wir lassen uns durch Salamanca treiben, beobachten die Störche auf den Kirchtürmen und Dächern und entdecken auch noch für uns neue Sehenswürdigkeiten. Die Stadt ist lebendig, steckt voller Kunst und hat mit der Plaza Mayor den schönsten Platz Spaniens. Und wieder werden wir niemanden treffen, der weiß, dass Salamanca die Partnerstadt von Würzburg ist!

Der Linienbus bringt uns über die Grenze nach Portugal und weiter bis Porto – eine typische „Zu Fuß geh“-Stadt, denn sie ist sehr hügelig und verwinkelt. Am Abend treffen wir uns mit unseren Freunden Marianne und Oskar. Der Zufall bescherte uns den gleichzeitigen Aufenthalt in Porto. Es wurde ein sehr schöner gemeinsamer Abend...

Besucher sagen, dass Porto etwas Mystisches habe, das man nur schwer beschreiben kann und das sich je nach Ort, Zeit und Tageslicht ändert. Aber es hat sicherlich auch mit den Menschen zu tun, die für ihre Liberalität und ihren angenehmen Umgang bekannt sind, und ebenso mit dem Douro und dem Kulturerbe seiner beiden Ufer, mit den Brücken und Baudenkmalern, Blumenbalkonen und Geschäftsstraßen. Das historische Zentrum von Porto und das Douro-Ufer auf der Seite von Gaia, wo sich die Portweinkeller befinden, sind als Weltkulturerbe klassifiziert.

Der Bahnhof S. Bento mit seiner mit Fliesen verzierten Bahnhofshalle ist für den Beginn eines Rundgangs ideal. In der Nähe steht die Kathedrale Sé, die man nicht versäumen darf und deren Vorplatz einen ersten Blick über den Fluss, die Häuser und das andere Ufer bietet. Von

dort aus geht man über Treppen und mittelalterliche Straßen zur Ribeira (historische Altstadt). Mit Sicherheit kann man auch an mehreren Tagen nicht ganz Porto entdecken. Wir lassen uns wieder mit Muße treiben ...und bestimmt werden wir nochmal herkommen!

Unser Ausflug nach Aveiro ist leider verregnet. Die Stadt, das portugiesische Venedig, gilt als eines der bezauberndsten Reiseziele des Landes. Aber immerhin finden wir ein wunderbares Fischlokal, das voller Einheimischer ist.

Am nächsten Tag fahren wir mit dem Taxi zu einer kleinen Festung am Atlantik und wandern von dort den Strand und den Douro entlang bis in die Innenstadt, wo wir zum dritten Mal in einem kleinen Lokal einkehren und schon mit Umarmungen empfangen und verabschiedet werden. Porto muss man erlaufen und dabei in alle Winkel und Gassen schauen, aber auch Hunderte von Stufen bewältigen, denn es geht immer wieder steil bergauf und bergab.

Von Bahnhof Porto Camphanha ab geht es mit dem Zug nach Lissabon Oriente. Von dort aus wollen wir vier Stunden später mit dem Hotelzug nach Vitoria Gasteiz weiterfahren. Wir haben uns die Wartezeit mit einem langen Spaziergang entlang des Ufers des Tejo „versüßt“.

Die Hauptstadt des Baskenlandes, Vitoria-Gasteiz, liegt in einer weiten Hochebene auf über 500 Meter Höhe in der Provinz Araba (Álava), die sich in Richtung Süden bis an den Fluss Ebro erstreckt. Es ist eine alte Stadt, die auf eine Gründung durch den König von Navarra Sancho VI. im Jahre 1181 zurückgeht. Heute gilt Vitoria-Gasteiz als eine Stadt, die die starke Zuwanderung beispielhaft gelöst hat, die sich der Verbesserung des Umweltschutzes widmet und Anstrengungen unternimmt, ein kulturelles Profil zu entwickeln. Obwohl an wichtigen Verkehrswegen gelegen, gilt die Universitätsstadt noch nicht als typisches Städtereiseziel im spanischen Norden.

Das historische Viertel hinter der Kirche San Miguel Arcángel und der weiter nördlich gelegenen alten Kathedrale ist das älteste in Vitoria-Gasteiz. Wo es eine alte Kathedrale gibt, wurde logischerweise auch eine neue erbaut: Die neogotische Catedral Nueva, der María Inmaculada geweiht, stammt aus dem 20. Jahrhundert und liegt südwestlich der Altstadt in der Nähe des Baskischen Parlaments.

Eigentlich wollten wir nach Andorra weiterreisen. Da es dort aber winterlich kalt und regnerisch sein soll, buchen wir um (bei Booking.com zumeist bis 24 Stunden vor dem Anreisetag kostenfrei möglich) und fahren nach Biarritz. Wir hatten den mondänen Badeort bisher links liegen gelassen, sind jetzt aber angenehm überrascht: Die Stadt und die Strände sind zumindest im Frühjahr nicht überlaufen, die Preise sind akzeptabel – und wir finden gleich ein gutes Restaurant, das wir noch zwei weitere Mal aufsuchen.

Unser „Programm“ in Biarritz besteht aus ausgedehnten Spaziergängen entlang verschiedener Küstenabschnitte (teils Steilküste, teils Sandstrände), hin zum Leuchtturm und entlang der Geschäftsstraßen. Der alte Hafen ist bei Ebbe ohne Wasser, und so liegen die Fischerboote schräg auf dem Schlick. Wir verfolgen stundenlang den Surf-Cup von einer Bank an der Strandpromenade aus, beobachten Kinder und ihre Wasserspiele bei auflaufendem Wasser, sehen einem Mann beim Malen von Mandalas im Sand zu.

Von Biarritz aus treten wir die Heimreise an, die uns zunächst über Bayonne nach Toulouse Matabiau, Arles und weiter nach Avignon führt, wo wir übernachten. Die Stadt hat sich seit unserem letzten Besuch sehr zu ihrem Nachteil verändert. So fällt uns der Abschied nicht

schwer. Am nächsten Tag fahren wir mit dem Taxi zum Gare TGV, frühstücken dort, steigen dann in den TGV nach Frankfurt ein und kommen schließlich mit einem ICE in Würzburg an.

Ende einer langen Reise! Wir haben eine Unmenge neuer Eindrücke mitgebracht. Bei organisierten Reisen geht es meist zu Orten, die man „gesehen haben muss“. Das liegt hinter uns. Wir setzen jetzt auf Treibenlassen, Entspannung, Slow-Travelling...

Verbindungen mit Bahn und Bus

Samstag, 30. März

Würzburg ab 10.55, Frankfurt an 12.04, Frankfurt ab 13.58, Marseille St. Charles an 21.50

Sonntag, 31. März

Marseille St. Charles ab 8.05, Madrid Puerta de Atocha an 15.45

Montag, 1. April

Madrid

Dienstag, 2. April

Madrid

Mittwoch, 3. April

Tagesausflug nach Toledo (stündlich ab Puerta de Atocha mit Renfe, 30 Minuten Fahrzeit)

Donnerstag, 4. April

Madrid Atocha Cercanias ab 8.04, Cáceres an 12.24

Freitag, 5. April

Tagesausflug nach Trujillo (Cáceres estacion de autobuses ab 10.15, Trujillo Calle San Juan Bautista de la Salle an 11.05, Rückfahrt 14.45 oder 17.55)

Samstag, 6. April

Cáceres

Sonntag, 7. April

Cáceres

Montag, 8. April

Cáceres ab 11.00 mit ALSA-Bus, Salamanca an 14.00

Dienstag, 9. April

Salamanca

Mittwoch, 10. April

Salamanca ab 14.30 mit ALSA Bus, Porto Oporto Casa da Musica an 19.00

Donnerstag, 11. April

Porto

Freitag, 12. April

Tagesausflug nach Aveiro (Porto ab 10.09, Aveiro an 11.09; Rückfahrt jede Stunde möglich)

Samstag, 13. April

Porto

Sonntag, 14. April

Porto

Montag, 15. April

Porto Camphanha ab 10.45, Lissabon Oriente an 14.00, Lissabon ab 21.34 (mit Hotelzug),
Vitoria Gasteiz an 09.11

Dienstag, 16. April

Vitoria Gasteiz

Mittwoch, 17. April

Vitoria Gasteiz

Donnerstag, 18. April

Vitoria Gasteiz ab 09.12, Hendaye an 11.33, Hendaye ab 12.02, Biarritz an 12.47

Freitag, 19. April

Biarritz

Samstag, 20. April

Biarritz

Sonntag, 21. April

Biarritz ab 09.52, Bayonne an 10.08, Bayonne ab 10.53, Toulouse Matabiau an 14.27, Tou-
louse ab 14.48, Arles an 17.51, Arles ab 18.01, Avignon Centre an 18.18

Montag, 22. April

Avignon Gare TGV ab 8.51, Frankfurt an 15.58, Frankfurt ab 16.21, Würzburg an 17.32